



Internet

Mehr Krücke als echte Hilfe

WWWörterbücher im Web

«Endosseous pflanzt kann entsprechend einer nicht-versenkten oder versenkten Annäherung und Konfigurationen in 1 oder in 2-piece gelegt werden ein. Vor kurzem wurde es gezeigt, dass crestal Knochenänderungen sich unterscheiden erheblich unter solchen Bedingungen peri-einpflanzen Sie und ist von einem rough/smooth einpflanzt Rand abhängig und auf dem Standort einer Schnittstelle (microgap) zwischen pflanzen Sie und abutment/restoration in den Konfigurationen 2-piece ein.»

Thomas Vauthier
th.vauthier@bluewin.ch

Alles klar? Dieser Abstract aus einer Arbeit von Daniel Buser et al. zum Thema Implantologie (pflanzt = implant ...) wurde durch das automatische Übersetzungsprogramm Babel Fish von Altavista (www.altavista.com) so massakriert, dass der Laie staunt und der Fachmann sich nur wundern kann. Sicher, im Zeitalter des Internets und der weltweiten digitalen Vernetzung spielt die englische Sprache eine immer grössere Rolle. Somit kommt für den durchschnittlichen mitteleuropäischen Internauten öfters auch der Wunsch auf nach irgendwelchen Übersetzungshilfen, online, versteht sich. Leider müssen wir uns jedoch auch im Jahr 2002 mit der Tatsache abfinden, dass automatische Übersetzungsdienste im Normalfall nur Gestammel zuwege bringen.

Eine grosse Hilfe kann das Internet dagegen sein, wenn es bloss um das Nachschlagen von Vokabeln geht. So schnell wie der Computer findet kaum jemand das gesuchte Wort. Voraussetzung dafür ist jedoch ein gutes elektronisches Wörterbuch. Doch dies ist leichter gesagt als gefunden. Wer im Web die bekannten Marken aus dem Buchregal sucht, wird enttäuscht. Langenscheidt oder Pons etwa, die in keiner anständigen Bibliothek fehlen dürfen, bieten online keine brauchbaren Dienste an. Man kann davon ausgehen, dass die grossen Verlage sich im Internet bewusst zurückhalten, um das Geschäft mit konventionellen Wörterbüchern nicht zu konkurrenzieren.

Ein Dienst mit 2 Millionen Wörtern

Das Sprachtechnologieunternehmen linguattec bringt nun das, nach eigenen Angaben, grösste Online-Wörterbuch im Internet heraus.

Dieses heisst linguaDict (www.linguattec.de/dict/), enthält über 2 Millionen Wörter und zeichnet sich durch anschauliche Beispielsätze und Redewendungen aus und steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. linguaDict ist seit November 2001

mit Deutsch-Englisch und Englisch-Deutsch online. Die hochwertigen Wörterbuchsubstanzen basieren auf dem Gesamtwörterbuch des Übersetzungsprogramms Personal Translator und wurden speziell für linguaDict um 300 000 allgemein- und fachsprachliche Begriffe erweitert.



Die Redewendungen stammen aus der wohl umfassendsten Idiomatiksammlung, dem bekannten Schemann-Wörterbuch. Zusätzlich sind in linguaDict noch über 35 000 Sätze und Satzbausteine aus dem Bereich Geschäftskorrespondenz enthalten. Nachgeschlagene Wörter werden im Kontext angezeigt und veranschaulichen so die korrekte Verwendung. Die Bedienung von linguaDict könnte einfacher nicht sein: Gesuchtes Wort eingeben und klicken – mehr ist für eine normale Anfrage nicht nötig. Flektierte Formen werden automatisch in die Suche einbezogen, sodass z.B. bei der Suche nach «spielen» u.a. auch «die Kostenfrage spielt keine Rolle», «wie das Schicksal so spielt», «nicht wissen, was gespielt wird» usw. gefunden wird. Einen besonderen Service bietet linguattec für Benutzer, die noch ein Wort oder eine Wendung im Wörterbuch vermissen: Sie können das online an die linguaDict-Redaktion melden, die sich umgehend um die Aufnahme in den Wortschatz kümmert.

Mehr Technik als Medizin

Eine andere interessante Adresse ist <http://dict.leo.org>. Es handelt sich um einen Service der technischen Universität München, deren kostenloses «LEO Dictionary» seit mehreren Jahren im Internet verfügbar ist. Das Nachschlagewerk umfasst mehr als 260 000 Worteinträge und verarbeitet mittlerweile gegen eine Million Anfragen pro Tag. Leider ist die medizinische Terminologie nur schwach vertreten. Die Stärken von LEO liegen in Finanz und Wirtschaft sowie den technischen Disziplinen.

LEO ist nicht das einzige Online-Wörterbuch auf Servern deutscher Universitäten. Die TU Chemnitz (<http://dict.tu-chemnitz.de/>) bietet einen umfassenden technischen Wortschatz und ein Umrechnungstool für internationale Masseinheiten wie Temperatur, Gewicht, Länge, Fläche und anderes.

Eurodicautom (<http://europa.eu.int/eurodicautom/login.jsp>), der Online-Dienst der Europäischen Gemeinschaft mit Sitz in Luxemburg, ist sehr versatil und erlaubt das Nachschlagen in fast allen europäischen Sprachen. Die Suchmaske erlaubt die Definition der Quell- und der Zielsprache. Auch hier sind Medizin und Biologie leider stark untervertreten, technische und administrative oder juristische Quellen sind aber schnell und zuverlässig zugänglich.

Hilfe bietet in gewissen Fällen auch das wohl bekannteste und ausführlichste aller englischen Wörterbücher, Merriam-Webster Dictionary (www.m-w.com/). Es funktioniert zwar ausschliesslich auf Englisch, aber die kurzen und prägnanten Erläuterungen und Hyperlinks zu verwandten Begriffen sowie der dazugehörige Thesaurus können beim Verstehen komplexer Begriffe von grosser Hilfe sein.

Roboter vs. Mensch

Wie das Eingangsbeispiel zeigt, sind Sprachroboter wie Babel Fish reichlich stupid und können den Menschen beim Übersetzen zusammenhängender Texte noch längst nicht ersetzen. Der Sprache und deren komplexen Verknüpfungen und Grammatik ist bisher kein Computer gewachsen. Deshalb bietet zwar beispielsweise Langenscheidt einen qualitativ hochstehenden und kostenpflichtigen Online-Übersetzungsdienst an. Doch hinter dem Dienst steht kein Programm, sondern ein grosser Pool menschlicher Übersetzer, die Texte jeglicher Art aus und in 15 Sprachen übertragen – innert zwei Tagen ...

Fortsetzung folgt ...

